

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 35,50 Mr., durch Boten bezogen monatlich 38,00 Mr., bei Postbezug monatlich 32,00 Mr. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 2,00 Mr. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Gölterstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Walz.)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 178.

Dienstag, den 1. August 1922

162. Jahrgang.

Die deutsche Antwort an Poincaré.

Keine positive Ablehnung, aber Protest gegen das Sondervergehen Frankreichs. — Die englische und belgische Antwort.

Berlin, 1. Aug. Das Reichsministerium hat gestern den Wortlaut der Antwortnote an Frankreich festgelegt. Die Note wird heute dem französischen Ministerpräsidenten überreicht und dann veröffentlicht werden.

Wie ihr erfahren, dürfte die Reichsregierung in ihrer Note darauf aufmerksam machen, daß es sich in der Frage der Ausgleichszahlungen nicht um eine Angelegenheit handelt, die Frankreich allein angeht. Aus diesem Grunde müßte die Reichsregierung folgerichtig:

den ultimativen Ton der französischen Note ablehnen.

Am übrigen wird die Reichsregierung andeuten, daß die Frage der Reparationszahlungen und der Ausgleichszahlungen nicht voneinander getrennt werden können. Deutschland können nur die Einnahmestellen zur Verfügung, die auf der Steuerkraft der Bevölkerung begründet seien. Die Frage der Reparationen und der damit im unmittelbaren Zusammenhang stehenden deutschen Leistungen würde auf das schwerste beeinträchtigt werden, wenn der Reichsregierung die Herausforderung der Ausgleichszahlungen verweigert werden sollte. Ueber beide Fragen, die vor allem doch wirtschaftlicher Natur seien, könne nur gemeinsam entschieden werden. Die Reichsregierung dürfte also in ihrer Note:

zuwar nicht zu einer positiven ablehnenden Haltung gelangen, aber doch den Nachweis führen, daß Deutschland zur Zeit nicht in der Lage ist, den Forderungen nachzukommen, die soweit die Ausgleichszahlungen in Frage kommen, mit den Alliierten getroffen worden sind. Sie wird bei ihrem alten Angebot stehen, für die Ausgleichszahlungen monatlich zehn Millionen Goldmark zur Verfügung zu stellen und um weitere Verhandlungen ersuchen.

England beruft sich auf die gemeinschaftliche Regelung.

Die an den deutschen Vorkäufer in London gerichtete Antwort der englischen Regierung

auf die deutsche Note vom 14. Juli 1922 wegen der Verzinsungen im Ausgleichsverfahren ist datiert vom 26. Juli und lautet wie folgt:

Ich beehre mich, den Empfang der Note Eurer Excellenz Nr. 1454 A vom 14. Juli zu bestätigen, welche sich auf die Zahlungen bezieht, zu denen Deutschland gegenüber den alliierten Ausgleichsämtern und nach Absatz 14 des Teiles 10 des Vertrages vom Verfall des verpflichtet ist. Die Regierung Seiner Majestät nimmt an, daß eine

gleiche Note an die anderen beteiligten Regierungen gerichtet worden ist. Sie beabsichtigt, die in Ihrer Note aufgeworfenen Fragen baldigt mit den anderen beteiligten Mächten zu erörtern, um zu gegebener Zeit in Gemeinschaft mit den anderen alliierten Mächten der deutschen Regierung Antwort erteilen zu können.

Die belgische Antwort

hat folgenden Wortlaut: „Die belgische Regierung wird sich über den Antrag auf Herabsetzung der zu zahlenden Entschädigungssummen sowie über den Antrag auf Hebung eines Moratoriums äußern. Sie beabsichtigt schon jetzt ihren Willen, den Reparationszahlungen gemäß dem Vertrage das Vorrat vor allen übrigen Forderungen des Reiches zu geben.“

Frankreich holt!

Der „New-York Herald“ glaubt zu wissen, daß die Mehrheit der Reparationskommission eine Regierung Deutschlands, die festgelegten Monatsraten für die Kompensationszahlungen weiterhin in der bisherigen Höhe zu zahlen, gütlich aufnehmen werde, trotzdem Frankreich nachdrücklich die höchsten Preise gefordert haben würde. Ein Mitglied des Garantiekomitees hat einem Vertreter des „New-York Herald“ erklärt: „Wir können ebenigut Deutschland das Moratorium gewähren, das es verlangt, sonst wird Deutschland es nehmen, und jedenfalls hat Frankreich wenig Aussicht zu einer Sonderaktion.“ Die Forderung, daß Deutschland nicht eine willige Einstellung der Zahlungen, sondern nur eine Herabsetzung der Raten verlange, soll bei den Engländern, Italienern und auch bei einigen belgischen Delegierten einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben. Sie sehen darin einen Beweis für den guten Willen der deutschen Regierung.

Alle „Violationen Frankreichs“ sind bisher zum Nachteil Deutschlands ausgefallen, und man wird auch erst eine Verstärkung dieser Stellung abwarten müssen. Jedenfalls kann von Berliner ausländischer Stelle nichts mitgeteilt werden, da keine der beteiligten Mächte bisher sich amtlich zu der Frage des Moratoriums geäußert hat.

Unehelligkeit im Garantiekomitee.

Der Grund für die Verzögerung des Berichtes.

Paris, 1. Aug. Die äußerst schwierige Redigierung des Berichtes über die Berliner Tätigkeit des Garantiekomitees hat wegen der großen Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern noch nicht zum Abschluß gebracht werden können. Er sollte am Montag der Reparationskommission unterbreitet werden. Nach dem „Temps“ wird aber erst im Laufe der nächsten Woche zum Abschluß gebracht werden können.

Geschichte der Beschlüsse Berlins zu München einermassen besonders tief, wurde sich grundlegend den bewährten leitenden Bismarcks Bahnen gegenüber. In diesen Zeitfragen sehen Begriffe wie Majorisierung oder Gewalt gänzlich und an ihre Stelle treten Geduld und Vertrauen.

Zeitungsverbote.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik das Erscheinen des „Bielefelder Kreiszeitungers“ für die nächsten acht Tage verboten.

Nachdem die „Saarburger Bürgerlotte“ kürzlich beschlagnahmt worden war, und der Herausgeber die beantragten Artikel in einer Sonderausgabe nochmals gedruckt hatte, wurde die Wochenschrift auf die Dauer von sechs Monaten verboten.

Der Staatskommissar für Nürnberg-Regen, hat, wie berichtet, das Nürnberger Organ der U. S. B. D. „Sozialdemokrat“ auf acht Tage verboten wegen Hebernahme eines Artikelens aus der Parteivorrede des U. S. B. D. Das Verbot trifft auch die für Frankfurt am Main und Erlangen erscheinenden Zeitungen „Freie Presse“ und „Sozialist.“

Die erste Verhandlung des Ausnahmegerichtshofes

Leipzig, 1. August. Den Vorlauf in der ersten Verhandlung der Ausnahmegerichtshofes zum Schutze der Republik, die, wie bereits berichtet, auf den 10. August angelegt worden ist, wird unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Schmidt, des Leiters der Kreisbeschuldigtenprozesse, stattfinden. Verhandelt wird zunächst gegen den Reichsbar Karl Lann in Hülßen u. Gen., Kaufmann Julius Mengert in Nürnberg, Kapitän Eduard Geerten in Hamburg, Kaufmann Georg Wäfler in Duppau, Student Manfred Wachter in Heilberg und Gen., Landwirtschaftssekretär Rudolf Siepe in Greifswald. Als Richter nehmen teil die Reichs-

Anzeigenpreis Der Gehaltene Millimeter Zeitraum 2,00 Mr. und der Zeitweise Millimeter Zeitraum 7,00 Mr. Die laufende Monatsquittung wird vom Besieger auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 6,00 Mr. in Zahlung genommen. Abgabetermin 7 1/2 Uhr. Porto besonders. Anzeigenpreise: Vormittags 10 Uhr. Fernsprecher Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Der Zusammenbruch.

Eins vorweg: Die Auffassung in der Regierung ist außerordentlich ernst. Man sieht wohl endlich ein, daß die Erfüllungspolitik ein Fiasko erlitten hat, daß sie vor dem Zusammenbruch steht, denn Deutschland ist dauernd im Niebergang und alle Verträge, den rollenden Stein aufzuhaken, misslingen. Deutschland geht ökonomischen Zusammenbruchs entgegen. Es wird nicht mehr lange dauern, dann sind wir soweit, auch von der Regierung, die nach besten Willen übernommene Verpflichtungen erfüllen wollte, zu hören, alles Nützen war umsonst, kein Weg zeigt sich, der aus dem Zusammenbruch führt.

Diese erste Stimmung in der Regierung wird geteilt, von maßgebenden Wirtschaftskreisen. Ausländer, die Deutschland aufsuchen, verhalten übereinstimmend, daß in ihrer Meinung die feste Ueberzeugung besteht, Deutschland müsse durch das Schwerte hindurch. Amerikaner rechnen, daß um Weihnachtsferien herum, wenn nicht früher, der Dollar mit 1000 Mark bezahlt werden muß. Und im übrigen rüht sich das Ausland, die verworrenen wirtschaftlichen Verhältnisse nach Kräften zu nutzen und sich unabhängig vom deutschen Markt zu machen. Wir hören aus der Schweiz, daß dort z. B. die Wirtschaftskreise in nahester Zeit überdenken sein wird, aus der Tschecho-Slowakei, daß sich die Verhältnisse bedeutend gebessert haben, aus Holland, daß die deutsche Warenaufnahme nicht mehr groß ist, aus den holländischen Gebieten, daß der deutschen Einfuhr bereits fastes Übermaß entgegengesetzt wird. Die Furcht vor der Marktpolitik zeigt sich zudem. Ausländer versuchen, um ihre Marktpolitik zu retten, in Deutschland zu emigrieren z. B. Auslandsfirmen in Deutschland Automobile kaufen, sie hier stehen lassen oder Bekannten zur Verfügung stellen, um sich später einmal an diesen Schwerten schadlos zu halten. Ein Wohnhaus nach dem andern, eine Fabrik nach der andern geht in ausländischen Besitz über. Es kommt also in nicht zu ferner Zukunft der Tag, wo die Schwerte in Deutschland in der Mehrheit sich in ausländischen Besitz befinden, und wo die Aufnahme der deutschen Produktion im Auslande unmöglich ist oder unterbunden wird, wo wir rundum verschlossene Grenzen sehen, also nicht nur die Marktkatastrophe erleben, von der heute Industrie und Handel leben, sondern auch eine Wirtschaftskatastrophe.

Man kann hier nicht zu schwarz malen, die Dinge entwickeln sich in schnellem Tempo. Wäre vor zwei Monaten die große internationale Anleihe gekommen, so wäre Deutschland vielleicht gerettet worden. Heute sind schon zu viele deutsche Werte bereits in Auslandshänden und der rasche Abstieg der Mark ist uns schon bedauerlichen Schaden zugefügt, daß Jahrzehnte vergehen müssen, um diesen Schaden weniger Wochen wettzumachen. Wenn trotzdem Frankreich auf der Reparationspolitik besteht, so kann man das, das selbstverständlich Frankreich die deutschen Verhältnisse genau kennt, nur so auslegen, daß es den Zusammenbruch Deutschlands wünscht, und aus diesem Zusammenbruch sich Vorteile zu erobern trachtet.

Deutschlands Industrie und Handel ist zur Zeit noch voll beschäftigt, noch hat die große Masse Arbeitslosigkeit und Verdienst, wenn auch die Einnahmen sinken im Entsetzlichen Schritt hatten mit der sprunghaftem Steigerung auf dem Lebensmittelmärkte. Gestern man aber von der oben angeführten Voraussage aus, daß in nicht allzuferner Zeit der deutsche Absatz im Auslande mehr und mehr eingeschränkt und schließlich stillgelegt wird, so ergibt sich von selbst, daß auch damit eine Stilllegung der deutschen Produktion, wenigstens eine Einschränkung auf ein Minimum erfolgen muß und die Arbeitslosigkeit dann überhand nehmen wird. Was dann zu geschehen hat, darüber vermag der Besieger heute keine Auskunft zu geben, denn Deutschland ist nicht in der Lage, Hunderttausende oder Millionen durch Arbeitslosenunterstützung zu ernähren, bei einem Stande der Mark von 1 zu 1000. Im Oktober etwa sollen die Zuschussleistungen in Geltung treten, dann soll die deutsche Industrie ihre Bezahlung nicht direkt vom ausländischen Käufer erhalten, sondern durch die deutsche Regierung. Das das eine glatte Unmöglichkeit ist, weil die Noten-Inflation dadurch ins Unermessliche gesteigert würde, ist ohne weiteres klar. Jeder Geldwertbegriff würde bei uns zerstört werden.

Hier kann nur Eins helfen: Die energische Weigerung jeder weiteren Reparationszahlung ohne eine verbindliche Reduktion auf mögliche Beträge und erträgliche Zahlungsbedingungen. Dann aber weiter eine rücksichtslose und umfassende Auffklärung der ganzen Welt durch die deutsche Regierung über die ungeheure freche Schuldbilg, die Poincaré noch immer als Begründung für seine Bemühtungsbedürftigen gebraucht. Diese verlogene Phrase muß an jeden Preis

Lageschronik
Besprechung der süddeutschen Ministerpräsidenten über die bayrische Krise.
Der 11. August soll im Reich als Nationalfeiertag begangen werden.
Die Besprechung zwischen Poincaré und Lloyd George wird am 7. August in London stattfinden.
Vor der griechischen Aktion gegen Konstantinopel.

Zur bayrischen Krise.

Unterstützung Bayerns durch Baden und Württemberg.

Wie der „Tag“ von zuverlässiger Seite erfährt, hat sich der württembergische Staatspräsident mit München in Verbindung gesetzt, um über die München-Berliner Spannung Mitteilung zu nehmen. Es verlautet, daß Württemberg sich dem bayrischen Vorgehen anschließen will, das darauf abzielt, die bayrische Aktion für die Staatspolitik der Süddeutschen Bundesstaaten zu stützen.

Zurück zu Bayerns Bayern-Politik.

Der ehemalige deutsche Vorkäufer in Rom und preussische Gesandte in München, Graf Moltke, sandte den „Münchener Neuesten Nachrichten“ eine Zuschrift über das Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich, worin er sagt, daß in der Vergangenheit niemals Bayern gegenüber der Weg der Majorisierung beschritten worden ist. Wer in der

jetzt aus der Welt geschafft werden. Damit allein ist der Verkauf Schandvertrag zu entwerfen.

Alle Sanftmütigen und Gerechten können uns nicht so schwer treffen wie die Fortwärtler der Selbstmordpolitik der Erfüllung. Daher Schlag damit!

gerichtliche Redner und Dr. Baumgarten, außerdem der Reichstagsler Dr. P. Schugbass und Reichstagsmitglied Hermann Jodel und Erlesen aus Berlin.

Der angehende Student Werner Hiesch, der Heftlichst kurz nach der Bekanntgabe des Mauthenabwandes einen Blumenstrauch mit schwarz-weiß-roter Schleife überreicht hatte, ist erneut verhaftet worden. Wegen ev. Beteiligung an dem Mauthen auf Baden.

Verfahren wegen Landfriedensbruchs gegen Aufseher bei den letzten Demonstrationen

Gegen die römischen Elemente, die im Anschluß an die aus Anlaß der Ermordung Dr. Mathenians veranstalteten Demonstrationen und Kundgebungen zum Schutze der Republik Ausschreitungen in Brudsal, Durlach, Karlsruhe, Weinstadt, Singen und in anderen badischen Städten verübt haben, ist, wie die „Arbeiterzeitung“ mitteilt, ein Verfahren wegen Landfriedensbruchs eingeleitet worden. Die Untersuchungsrichter der einzelnen Bezirke nehmen zurzeit Vernehmungen und Voruntersuchungen vor. Das kommunistische Organ bezeichnet diese Verfahren als Gegenangriff des Bürgerrechts und als Klassenjustiz und fordert jeden Kommunisten auf, er müsse sich als richtiger und aufrechter Klassenkämpfer zeigen; denn einst werde der Tag der Rache kommen.

Die Feier des 11. August

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wird der 11. August im ganzen Reich gefeiert werden. In Berlin findet am Vormittag des 11. August eine Feier im Reichstage statt, bei der, wie bereits bekannt, der badische Staatspräsident Summel die Festrede halten wird. Während der Feier im Reichstage wird die Musikabteilung einer Reichsorchestralenkapelle vor dem Hause Konterzele um 11 Uhr im im Staatstheater eine feierliche Feier vorgeben, zu der der Reichspräsident die Einladungen ergehen läßt. Von der republikanischen Jugend wird ein Fackelzug geplant, der vor dem Staatstheater enden soll. Wie in Berlin, so werden auch im Lande die Städte über den 11. August durch einen feierlich feierlich begehen. Ueber die Einzelheiten dieser Feiern, insbesondere über die in den Schulen, können noch Verhandlungen, die in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen werden.

Die Mehrheitssozialisten lehnen die Gemeinschaft mit den Kommunisten ab.

Berlin, 1. August. Der gestern abgehaltene sozialdemokratische Parteitag in Berlin hat in einer Resolution die zustandgekommene Arbeitsgemeinschaft zwischen SPD und USPD geprüft und die Hoffnung ausgesprochen, daß es bald wieder gelingen möge, die eine organisierten Arbeitervereinigungen der beiden sozialistischen Parteien noch im Zuge stehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Dagegen wird jede Gemeinschaft mit den Kommunisten abgelehnt, da die kommunistische Partei auch bei den Ereignissen der jüngsten Zeit gezeigt habe, daß sie keine Einigung mit den Sozialisten über die Verhinderung der Arbeiterschaft hinwäre.

Ein Mitgliedfall mit der Schmitt-Kommission.

Anläßlich eines in Stuttgart durchgeführten Kontrollbesuchs durch eine interalliierte Kommission, ist es zu einem Zwischenfall gekommen. Die Kommission besuchte die ehemalige Artilleriekaserne, in der jetzt Polizeimannschaften untergebracht sind, und verlangte bei der Besichtigung den Namen die Leistung eines zugewanderten Mannes, der am Ende einer toten Straße die Wengingung zur Öffnung dieses Mannes konnte nur durch den Polizeipräsidenten erteilt werden. Dieser war anläßlich des Stettiner Streits während des ganzen Tages von Stettin abwesend. Durch das fortgesetzte Drängen der interalliierten Kommission und durch das lange Warten konnte es zu einer Auseinandersetzung und schließlich zu einem Zwischenfall. Am nächsten Vormittag wurde der Mann mit Zustimmung des Polizeipräsidenten geöffnet und nichts Verdächtiges gefunden. Anmehrer hat die Kommission an den Außenminister eine Note gefandt, in der sie die Befreiung der Schuldigen verlangt. Das amerikanische Amt hat hierauf das gesamte Material über die Kommission zur Verfügung gestellt und gebeten, sich auf Grund dieses Materials ein objektives Urteil über die Angelegenheit zu bilden. Bisher ist eine Antwort von Seiten der interalliierten Kommission noch nicht eingegangen.

Am 7. August.

Die Zusammenkunft zwischen Poincare und Lloyd George.

London, 1. August. Es wird bekannt, daß Frankreich benachrichtigt worden sei, daß am dem englischen Premierminister angenehm ist, mit Poincare am 7. August in London zusammenzukommen, wo dann die gegenwärtige Lage der Reparationsfrage gründlich geprüft werden wird. Man hofft, daß dann auch die italienische Krise vorüber ist, wobei die italienischen und die belgischen Vertreter zu den Verhandlungen eingeladen werden können. Die Verhandlungen werden nicht, wie man ursprünglich vorhatte, den Charakter einer Poincare-Tagung tragen.

Ein pessimistisches Urteil Vanderlips.

Der Versailles Vertrag und Frankreichs Macht — Die Gefahren Europas.

Frank Vanderlip, hat vor seiner Abreise aus Europa von München aus über seine Eindrücke, ein Telegramm von 1750 Worten nach Amerika gerichtet, das 262 500 Mark gefostet hat. Vanderlip sieht die Dinge in Europa sehr düster an. Sein Urteil fällt sehr pessimistisch aus. Der Frieden von Versailles, so sagt er, „entzweie jedes Schicksal der Gerechtigkeit. Die Hoffnung der Brüderlichkeit von der Wilson geträumt, sei verschwunden. Die Alliierten hätten gesagt, „die Made ist unter“ und einen Frieden der Macht geschlossen. Vanderlip sieht als Hauptgrund warum Europa aus dem zum Verderben führenden Zustand nicht herauskommen kann,

die Angst Frankreichs vor einem Wiedererstarken Deutschlands

an. Auf die Frage, warum England nicht ein Programm für den Wiederaufbau Europas aufstellt und es dann durch-

drückt, gibt er die Antwort, das Bulldoggenland fürchtet sich heute vor einem Bruch mit Frankreich. Es habe Angst vor 2700 französischen Flugzeugen, gesteuert von den hochqualifizierten und geübtesten Piloten der Welt. Bulldoggenland hat 800 000 verlässliche Gründe für seine Furcht vor der französischen Erbarmt, denn Frankreich hat heute die allergrößte Armee der Welt. Bulldoggenland fürchtet sich vor der Unterseeboote, die Frankreich gebaut hat, — trotz des Weltfriedens nach Abrüstung. Diese Angst ist es, die England davon abhält, starke Mittel anzuwenden, die schließlich mit einem Bruch mit Frankreich enden müßten. Vanderlip prophezeit die schrecklichsten Folgen für den Fall eines Mißerfolges der Verständigung zwischen Lloyd George und Poincare. Er sieht lokale Unruhen in Deutschland voraus, wenn nicht schon in den nächsten Monaten Hilfe kommt. Dagegen legt er dem Konflikt zwischen Bayern und dem Reich keine besondere Bedeutung bei. Er habe mit dem Reichsanwalt und dem bayerischen Ministerpräsidenten gesprochen und glaube, daß die Ansichten dieser beiden Regierungen zu gesund und vernünftig seien, und daß die Gefahr, von der Deutschland bedroht sei, so klar erkannt werde, daß die bündeligen innerpolitischen Differenzen nicht zu einem tatsächlichen Bruch führen werden. Bezüglich Amerika legte er dar, es könnte allerdings der Retter Europas sein, aber er habe auch in dieser Beziehung keine großen Hoffnungen.

Vor einem griechischen Handstreich?

Die Haltung Englands.

London, 1. Aug. Die englische Regierung teilte der griechischen Regierung mit, daß sie jeden Vorstoß gegen Konstantinopel abzuwehren entschlossen sei. Man heißt offenbar zuverlässige Informationen über die wahren Absichten Griechenlands und ist beunruhigt über die angeblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem griechischen Minister des Äußeren und der Seeresleitung. Man hat allem Anschein nach den Eindruck, daß die Griechen an einen Handstreich denken, für den die Regierung dann die Verantwortung übernehmen würde, da angeblich ein eigenmächtiges Handeln des ungebildeten Heeres vorliege.

Ob es der englischen Regierung mit ihrer absehbenden Haltung gegenüber Griechenland richtig so ernst ist, darf man fraglich bezweifeln, denn auf einige Angriffe Konstantinopel im Unterhause, ob die britische Regierung deutlich gezeigt habe, daß ein Versuch, einen unabhängigen Staat im Bezirk von Smyrna zu errichten, nicht gebildet werden würde, erfolgte keine Antwort.

Die griechischen Truppen aufmarschiert.

Konstantinopel in Aufregung.

Adrianopel, 1. August. Der Aufmarsch der meisten griechischen Truppen vor der Hauptstadt Konstantinopel hat die neutralen Beobachter außerordentlich in die Regierung die Ausführung des Ministerratsbeschlusses bezüglich einer militärischen Aktion noch aufhob. Verächtliche griechische Truppenmassen sind in Rodosto gelandet. Die Angoraregierung hat erklärt, daß ihre Truppen, falls die Griechen die neutralen Zonen verletzen, ebenfalls am Konstantinopel losmarschieren werden.

Aus Konstantinopel werden von der Seite der neutralen Zone neue Grenzdarstellungen gemeldet, zwischen regulären griechischen Truppen und türkischen Gendarmen. In Konstantinopel herrscht unter der Bevölkerung infolge der Nachrichten von einem bevorstehenden Einmarsch der Griechen große Aufregung. Viele Familien der europäischen Stadtteile sind bereits nach der anderen Seite des Bosphorus gezogen. Die Polizei mußte einschreiten, um eine Panik und Unruhen zu verhindern, da anfällige Griechen gegen die türkische Bevölkerung Kundgebungen veranstalteten.

Aus Stadt und Umgebung

Chenggabe.

Der Magistrat gibt bekannt: Die bediensteten derjenigen Kriegsveteranen, die im Interzessions- oder Mannschiffsfonds des Reiches oder der Provinzen in dem Festzug von 1870/71 oder an von Deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben, erhalten nach dem Festzug der fädt. Behörden eine Chenggabe, welche am 2. September d. Js. zur Auszahlung gelangen soll. Wie er unter Angabe der Frage kommenden Kriegsveteranen, sich in der Zeit vom 3. bis 5. August d. J. vormittags mit Militärpapieren, Bescheinigung der Kriegsbemerkungen für Kombattanten, sowie Steuerausweisen, im Militärbüro, Mathaus 1 Treppe links, Zimmer Nr. 12 melden zu wollen.

Wappert

wird für den durchgehenden Fahr- und Reiterfahr (die Tramstrasse von der Poststraße bis zur Bahnhofstrasse vom Zoonerstrasse) ab während der etwa 3 Wochen dauernden Pfisterarbeiten.

Milchverkaufspreis für Monat August 1922.

Auf Grund der zwischen dem Magistrat der Stadt Merseburg und der Milcheigenenschaft abgeschlossenen Vereinbarung beträgt für den Bezirk der Stadt Merseburg vom Dienstag, den 1. August 1922 ab der Milchverkaufspreis für das Liter Vollmilch für alle Verbraucher einheitlich 11 Mark. Milchverkäufer, die vom 1. August 1922 ab mehr als die vorstehend beschriebenen Preise für das Liter Vollmilch verlangen, sind sofort dem Magistrat der Stadt Merseburg (Preisprüfstelle) anzuzeigen, damit gegen die Betreffenden wegen Preisverweigerungen eingeschritten und ihnen nötigenfalls der Handel mit Milch entzogen werden kann.

Ein strecher Diebstahl.

wurde am Sonntag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im Konfliktengasse von Budig, Damm-Edle Karstrasse verübt. Die Diebe haben die Tabakstafe und einen darauf eine Treppe höher, um der Wohnung des Negierungsrats Dr. Reichhorn einen Besuch abzustatten.

Zur Warnung für Zeitungsmarder.

In letzter Woche sind Fälle, in denen Zeitungsetzungen von Seiten, die die stehende Ausgabe für ein eigenes Blatt fischen, den Hausbesitzern von der Tür gestohlen werden. Kommen solche Fälle zur Anzeige, so wird der Betreffende wegen Diebstahls mit Gefängnis bestraft. Es kann aber auch den Zeitungsetzern nur immer wieder dringend ange raten werden, einen Briefkasten an der Tür anzubringen oder dem Austräger eine sichere Stelle anzugeben, wo er das Blatt hinterlegt kann. In den meisten Fällen von Reklamationen hat sich bisher immer ergeben, daß die Blätter von Unberechtigten entwendet worden sind.

50jähriges Geschäftsjubiläum.

* Die Firma Hermann Haas, Wässhmaschinen, am Markt, feiert morgen ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Benennung des Erlöses und des Jahresarbeitsverdienstes der landwirtschaftlichen Arbeiter.

Auf Grund des § 936 der Reichsversicherungsordnung ist für den Bezirk des Oberberufungsamtes Merseburg der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst in Land- und Forstwirtschaft für Arbeiter ermittelt worden. Er beträgt für den Bezirk des Berufungsamtes Merseburg-Stadt für Personen im Alter von über 21 Jahren männl. 19600 M., weibl. 10 800 M., von 16—21 Jahren männl. 13 800 M. (10000 M.), von 14—16 Jahren männl. 9000 (7800 M.). Die Veränderungen treten am 1. Oktober 1922 in Kraft; sie gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes (§ 936 a. B. O.).

Der Erlöslohn gemäß §§ 149—152 der Reichsversicherungsordnung ist für den Bezirk des Berufungsamtes im Alter von über 21 Jahren männl. 60 M., weibl. 30 M., von 16—21 Jahren männl. 46 M. (32 M.), von 14—16 Jahren männl. 31 M. (32 M.), unter 14 Jahren männl. 14 M. (14 M.). Die Veränderungen treten am 1. Oktober 1922 in Kraft; sie gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung.

Zer Himmel im August.

Die Tage kommen nun rasch ins Gleiten, denn die Tageslänge verringert sich vom 1. zum 31. August um reichlich 3 Minuten entspricht. Tagesverlängerung von reichlich 3 Minuten entspricht. Die abendliche Dämmerung beginnt um 1. ein halb acht Uhr, am 31. genau ein halb sieben Uhr. Am 23. August 12 Uhr mitternachts tritt die Sonne in das Zeichen der Jungfrau. Vollmond ist am 7. August; am 15. haben wir abnehmenden und am 22. Neumond, am 29. August wieder zunehmenden Mond. Von den Planeten-Größen sind zu sagen: Merkur tritt immer weiter ab bis auf 1/2 Stunde am Ende d. M. — Mars ist während des ganzen Monats 2 bis 2 1/2 Stunden des Abends sichtbar. — Jupiter ist am Ende d. Mts. nur noch einige Minuten sichtbar. Saturn wird in der zweiten Hälfte d. M. ganz unsichtbar.

Die Fleischversorgung.

Der amtliche Preiskomitee Preiskomitee veröffentlicht folgende Auslassung des preussischen Landwirtschaftsministers in seiner Eigenschaft als Staatskommissar für Volksernährung: Die große Trockenheit des Vorjahres hat die Futtermittel außerordentlich ungenügend beeinflusst. Auch in diesem Jahre sind die Auslassungen für die Mastfütterung nicht günstig. Die finternde Saison macht den Ankauf ausländischer Futtermittel zum Ersatz für die fehlenden Inlandsfuttermittel immer schwieriger. Der Wiederaufbau der während des Krieges fast geschändeten Viehhaltung ist durch diesen Umstand behauerweise sehr erschwert worden. Die seit zwei Jahren erfolgte Abgabe von Vieh als Reparationsleistung auf Grund des Vertrages von Versailles hat weiter dazu beigetragen, das Missverhältnis zwischen Schlachtvieh und Fleischzeugung einerseits und dem Fleischverlangen der Bevölkerung andererseits immer mehr zu vergrößern und dadurch die Preise für Vieh und Fleisch von Monat zu Monat in die Höhe zu treiben.

Die Fleischpreise haben eine solche Höhe erreicht, daß viele Kreise der Bevölkerung Vieh nicht mehr kaufen können und daß die Fleischrisiken vielfach leer stehen. Eine Abhilfe kann nur durch den Verkauf ausländischer Getreidesorten und amerikanischer Corned Beef's bringen. Wenn selbstverständlich auch die Preise dieser Waren von der Entwicklung unserer Wäute abhängig sind, so sind doch jetzt noch solche Preisunterstützungen zugunsten des Auslandsviehbesitzes vorhanden, daß das ausländische Vieh ein wenig billiger als inländisches Vieh. Wenn man bedenkt, daß es sich dabei jetzt um gute frische Ware und nicht um die vielfach von der Bevölkerung verweigerte überalterte und unanfällig gewordene Kriegsvare handelt, so ist der Wächter zu begreifen, der den Verkauf dieser erntemäßig geringen Preisen Vieh zu ausführen. Aber auch die Bevölkerung muß dazu beitragen, daß sie billiges Vieh bekommt, indem sie immer wieder bei den Fleischern verlangt, daß sie ausländisches Getreidefleisch und Corned Beef führen. Getreidefleisch werden sich die Magistrats keine zu bezichtigen, an Ernteaufführungen wenig, von denen Handels „Erlando Furioso“ wohl die denkwürdigste war. Wenn auch die Kunst nirgends verläßt, ist doch zu sagen, daß Anlässe zu einem Höflichkeit im Heleweide zu bemerken waren. Das soll nur ganz anders werden. Der neue Zitiandant, Herr Dietrich, kommt mit Plänen, die einen das Herz vor Freude hüpfen machen. So soll — wenigstens läßt das Programm das durchblühn — das Schauspiel, das bisher hinter die Ober sehr hart zurücktreten mußte, mehr gepflegt werden. Neben den Klaffern kommen auch die Schied, mit der Moderne an Worte. So z. B. Jöben, Strindberg, Wedekind, Shaw, Hauptmann, Dehmel, Hofmannsthal, Wildgans, Kaiser, von Scholz. Aus der künstlerischen Natur darf Freitag, mit seinen „Journalisten“ niemals fehlen, ebenso der große Engländer „Evan“ Wilde nicht. Die entzückende „Nachbeleuchtung“ des Kurt Geck wird ein sensationell werden.

Stadttheater Halle.

Das Programm für die Spielzeit 1922/23.

Wirft man einen Blick auf das verfloßene Spieljahr, so kann man beim besten Willen nicht behaupten, daß es besonders ertragsreich gewesen ist. An Uraufführungen ist keine zu bezichtigen, an Ernteaufführungen wenige, von denen Handels „Erlando Furioso“ wohl die denkwürdigste war. Wenn auch die Kunst nirgends verläßt, ist doch zu sagen, daß Anlässe zu einem Höflichkeit im Heleweide zu bemerken waren. Das soll nur ganz anders werden. Der neue Zitiandant, Herr Dietrich, kommt mit Plänen, die einen das Herz vor Freude hüpfen machen. So soll — wenigstens läßt das Programm das durchblühn — das Schauspiel, das bisher hinter die Ober sehr hart zurücktreten mußte, mehr gepflegt werden. Neben den Klaffern kommen auch die Schied, mit der Moderne an Worte. So z. B. Jöben, Strindberg, Wedekind, Shaw, Hauptmann, Dehmel, Hofmannsthal, Wildgans, Kaiser, von Scholz. Aus der künstlerischen Natur darf Freitag, mit seinen „Journalisten“ niemals fehlen, ebenso der große Engländer „Evan“ Wilde nicht. Die entzückende „Nachbeleuchtung“ des Kurt Geck wird ein sensationell werden.

Für das Opernfach hat man nicht minder große Hoffnungen. Da sollen stornogods „Tote Stadt“, Wagners „Hofe von Diebesgänger“, Schillings „Mona Lisa“, Friedrichs „Blau“, Schillings „Eugen Onegin“ erstmalig aufgeführt werden. Neueinstudiert werden eine ganze Reihe Wagner-Opern, ferner Verdi, Mozart, Emetana und dann auch Puccinis „Boheme“.

Es ist selbstverständlich, daß für dieses umfangreiche Repertoire neue Opern- und Schauspielstücke verpflichtet werden müßten. Alle hier anzuführen es für über 20 würde zu weit gehen. Dem Intendanten ist es gelungen, zu Gastspielen bedeutende Bühnenkünstler einzuladen. So werden Albert Basserman, Michael Bohner, Käthe Davis, Lucie Földis, Barbara Kemp, Friedrichs, Blau und Wegener in Halle spielen. Weiter wird literarische Morgenfeier geplant, deren Programm im Laufe der Spielzeit von Hall zu Hall veröffentlicht wird.

Die neue Spielzeit beginnt am Sonnabend, den 3. September. Als Eröffnungsvorstellung geht Jöben's „Der Ohm“ mit der Musik von Edward Grieg in Szene.

Eingesandt

Von Regierungsräsident v. Wendorf zum Abschied.

Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohlkocht ihm nichts an,
Als wenn er Treu erzeiget
Und Freundschaft halten kann."

Was Simon Dach beklagen,
Als schämte Eigenhaft,
Das ist Dir wohl gelungen,
„Pflichttreu“ — heißt Deine Kraft!

Was Du Dir vorgenommen,
Das hast Du Treu erfüllt,
Wer selbstoll zu Dir kommen,
Den hast Du froh gemacht.

Die Waisen, Kranken, Armen
Die kennen Deinen Sinn,
Denn herzlichst begehren
Jag Dich zum Fleißten hin.

Es gab für Dich kein Semmeln,
Wo Du ein Ziel erklöst,
Wollt Dich der Welt Ereignis
Erkenntnis, „was Gott schickt.“ —

So zieh' in Treue geborgen
Auf dankerfülltem Weg,
Am Segen reichlich Loosen,
Den weiten Lebensweg.

Aus Kreis und Nachbarreisen

Gründung einer Oberlehrer-Ortsgruppe.

Wendorf, 31. Juli. Einer Einladung der Ortsgruppe Merseburger der „Bereinigten Verbände heimatreuer Oberlehrer e. B.“ folgend, hatten sich am Sonntag den 30. Juli, nachmittags 4 Uhr, eine große Anzahl der in Wendorf wohnhaften Oberlehrer im Gasthaus „Zur Eiche“ versammelt. Nach einem einleitenden Vortrage des Vorsitzenden der Ortsgruppe Merseburger über die Ziele der e. B. wurde die Landsmannschaft Wendorf gegründet, welche der neuen Landsmannschaft angegliedert ist. Zum Leiter der neuen Landsmannschaft, welcher sofort 33 Mitglieder betrauten, wurde Herr Krüper einstimmig gewählt. Wobei dieser schon Erfolg für alle ihre Heimat lebenden Oberlehrer ein Ansporn sein, sich mit ihren Landsleuten und allen Deutschen, welche die Not unserer engeren Heimat begriffen haben, in den bereitwilligen Verbindungen heimatreuer Oberlehrer e. B. zu einem großen Ganzen fest zusammenzuschließen.

Der Ein- und Ausbrecher Wölger erschossen.

Schöten, 30. Juli. Am Freitag Mittag gegen 12 Uhr wurde der gefürchtete Ein- und Ausbrecher Franz Wölger aus Hohenort in seiner Wohnung in Hohenort von vier Polizeibeamten gefasst. Bei seiner Festnahme leistete er heftigen Widerstand, und ging mit einer starken Art auf einen der Beamten los. Dieser rief ihn dreimal an, und als Wölger zu einem Stöße ausholte, machte der Beamte in der letzten Welle Besorgnis und gab einen Schuß auf den Verbrecher ab, der bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Raubmord.

Wethensfeld, 31. Juli. In der Nähe der Bettfäbri-Geleise wurde mit einem schweren Steine bedeckten Brunnen die Leiche des Schneidermeisters Albin Weitz aus Marktshöfen mit einigen Stichwunden im Kopfe aufgefunden. W. war am Donnerstag etwas angegriffen aus dem Gasthause fortgegangen und war seitdem verschwunden. 8000 Mark Raub, das er bei sich hatte, fehlte. Es liegt Raubmord vor.

Ein neuer Oberpfarrer in Schandis.

Schandis, 31. Juli. Zum Oberpfarrer berufen und bestätigt wurde Herr Bröde in Schandis. Damit verbunden ist die Ernennung zum Superintendenten der Gbörre Schandis, die in aller Kürze erfolgen dürfte.

Aus Provinz und Reich

Streitigkeiten zwischen Polizeibeamten und Einbrechern.

Dresden, 31. Juli. Am Montag früh kam es in der Töpferstraße zu einem schweren Kampf mit Feuerwaffen zwischen Polizeibeamten und Einbrechern, in dessen Verlauf ein Polizeibeamter, der Oberwachmeister Wölger, ein Verbrecher durch Kopf- und Bauchschüsse tödlich verletzt wurden.

Das Ende eines Vandalenführers.

Dortmund, 30. Juli. Der Vandalenführer Emil Braß, der am Sonntagabend in Marl bei einem Feuergefecht mit der Polizei entkommen war, während sein Bruder Heinrich erschossen wurde, ist von der Polizei in Altendick-Ebermümpen in einem Hause ausfindig gemacht worden. Die Polizei umstellte das Haus, Emil Braß floh auf die Beamten, die das Feuer erwiderten. Als er aber sah, daß ein Ausweichen unmöglich war, erschoss er sich. Ein Bruder und zwei Welter vor ihm wurden wegen Verunglückung festgenommen. In dem Hause, in dem sich Emil Braß aufhielt, wurde ein Waffen- und Munitionslager gefunden. Den Gebäuden Braß werden im ganzen etwa 30 schwere Verbrechen zur Last gelegt. Unter anderem haben sie vor zwei Jahren einen Polizeibeamten in Dortmund erschossen, vor einem Jahre eine Kugel niedergelassen, wobei sie jedesmal größere Geldbeträge raubten.

Beendigung des Streits in Hamburger Hafen.

Hamburg, 30. Juli. Die streitenden Schiffsgenossenschaften und Seemannschaften beschließen, den Streikspruch anzunehmen und den Streik abzubrechen. Von 586 abgegebenen Stimmen waren 450 für den Abbruch und 1316 dagegen, fünf waren unglücklich.

Ein ungetreuer Postbeamter.

Lübeck, 31. Juli. Der Postkassierer Ansholt, am 2. April 1895 in Siedelsdorf geboren, ist nach einer Anklage von vier Millionen Mark, vor allem in Tausendmarkstücken gefälscht. Der Defraudant ist 1,74 Meter groß, blond, bartlos, hageres Gesicht und hinten auf dem linken Bein. Gefellert war er mit grauem Militäranzug.

Ein neuer Zehntausend-Tonnen-Dampfer.

Hamburg, 1. August. Der neue Dampfer „Emil Ströber“ für die Reederei Hugo Stinnes in Wilhelmshaven erbaut ist hier eingetroffen. Der Zehntausendtonnen-Dampfer wird

Letzte Depeschen

Belgien mit Poincare unzufrieden.

Paris, 1. August. (Eig. Drahtbericht.) „Pet. Journal“ meldet, Belgien habe beschloffen, gegen die Dreinote Poincares bezug der Ausgleichsnoten bei der Reparationskommission Einspruch zu erheben. Belgien begründet den Einspruch damit, daß es sich um eine internationalisierte Frage handle und Frankreich nicht auf eigene Faust Forderungen aufstellen könne.

England rollt die Schuldenfrage auf.

London, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times“ schreibt, es bestehe Grund zu der Annahme, daß die englische Regierung geteilt beschloffen habe, eine parlamentarische Kommission zu ernennen, um die alliierten Mächte und die Vereinigten Staaten über die Frage der Kriegsschulden zu senden. Es verlautet, daß die Note in längeren Ausführungen die formelle Auffassung befinde, daß die Großbritanniern von europäischen Ländern geschuldeten Gelder von der großbritannischen Kriegsschuld an Amerika nicht zu trennen seien.

Der heutige Dollarkurs.

Berlin, 1. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute vorbörslich 633—635, um 12 Uhr mittags 630.

Die Zollfrage im Unterhaus.

London, 1. August. (Eigener Drahtbericht.) Im Unterhause kam gestern der Antrag des Handelsamtes wegen Verringerung der Einfuhrzölle von 33 1/2 Prozent auf deutsche Stoffhandelswaren und andere Artikel zur Erörterung. Nach dem Ansichte des Abgeordneten von Bonar Law für den Regierungsantrag ausgesprochen hatten, erklärten sich 113 Abgeordnete für und 277 Abgeordnete gegen die Befreiung der Zölle.

Offizielle Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland.

Berlin, 1. Aug. Zu den Nachrichten von bevorstehenden Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland verlautet, daß diese nunmehr offiziell beschloffen worden sind. Poincare hat dem Abgeordneten Herrich den Vorschlag gemacht, den Auftrag der nach Rußland zu entsendenden Kommission angetragen.

Die innenpolitischen Wirren in Italien.

Rom, 1. August. Der sozialistische „Avanti“ veröffentlicht einen Aufruf der Arbeiterorganisationen zum Generalstreik, der in letzter Nacht 12 Uhr beginnen sollte. Die Sozialistenpartei hat einen Aufruf gegen den Streik erlassen, in dem die Arbeiter aufgefordert werden, sich nicht dem Streik anzuschließen. Der Aufruf sagt, wenn die Regierung den Streik nicht innerhalb 48 Stunden zu Ende bringe, so würden die Sozialisten es selbst tun.

Osagiallischer Zustand?

Breslau, 1. August. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen der polnischen Presse kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in Ostgalizien gegenwärtig Zustände herrschen, die einem Aufruf nicht unähnlich sind. Die polnischen Blätter, die nur andeutungsweise berichten, müssen z. B. angeben, daß von ukrainischer Seite Post, Telegraph und Eisenbahnen schwer gestört werden und daß auch bewaffnete Zusammenstöße zwischen kleineren Truppen der Bevölkerung und polnischem Militär vorgekommen sind.

Belegung des amerikanischen Eisenbahnstreiks

London, 1. August. Weiter meldet aus New York, im Streifen, die genaue Kenntnis über die Streiflage hätten, wurde berichtet, daß über die Friedensbedingungen im Eisenbahnstreik infolge der Bemühungen des Präsidenten Harding bereits eine Einigung erzielt worden sei. Es ist die Verhandlung des Streiks nur noch übrig, daß die Bedingungen morgen endgültig auf der Versammlung der Vollzugsausschüsse der Eisenbahner und auf der Versammlung der Streikführer in New York, bezw. in Chicago angenommen wurden.

Am 19. August seine erste Reise nach Brasilien und den La Plata-Staaten antreten.

Kleine Tagesnachrichten.

Präda. In der Tongarbe der Ziegelei Petersroda wurde der 18jährige Arbeiter Dentschel von herunterfallenden Tomaten erschlagen. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsarbeiten konnte er nur als Leiche geborgen werden. Es ist ein sehr seltenes Ereignis, das schon in Bewegung befindliche Schaufel beiseite wolle. Sie wurde gegen einen Gehirntäger geschleudert und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, sodaß ihr ihr Leben Gefahr besteht. — Wien. In der Stadt Wien wurden eines Abends mit dem Schwert II. durch den Schloßer König von einer herabfallenden Schiene getroffen. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustande in das Wiedelaber Krankenhaus gebracht. — Verbürg. Auf der Straße vom Herzogshagen getroffen wurde der Verbreiter Emdas aus Balbrunn. Er erkrankte sich wegen seiner Arbeit fünf Gemeindevorsteher allgemeiner Beliebtheit.

Vom Ausland

Haarabwurf aller Kassenboten.

Wien, 31. Juli. Aus Wien wird gemeldet: Am 28. Juli nachmittags ging der 28 Jahre alte Beamte der Büchsen-Werke Walschitzki mit dem Wagnen der Arbeiter im Betrage von 1 1/2 Millionen Kronen von Wien nach Jochen. Unterwegs wurde er von Walschitzki angehalten und ausgeraubt. Die Täter ergriffen mit der Beute die Flucht. Der Heberallene, der einen Stiefhahn im Rücken hatte, wurde in das allgemeine Krankenhaus nach Wiener-Neustadt überführt.

Zwei Touristen verunglückt.

Kauterbrunn (Böhmer Oberland), 1. August. Vorgestern abend stürzte im Nohel beim Aufstieg auf die Jungfrau eine sibirische Partie, bestehend aus zwei Herren und einer Dame, von einer über 100 Meter hohen Wand zu Tode. Die Leichen konnte geborgen werden.

Explosion in Spanien.

Madrid, 1. Aug. In Ciudad Real entstand infolge Entzündung einer Dynamitmine in der des Betreters Leiter spanischer Explosivstoffgesellschaft eine Explosion, die auf ihren Herd beschränkt worden konnte. Sie geteilt vorzeitig waren sieben Tote und 20 Verletzte aus den Trümmern des Gebäudes geborgen.

Handel und Verkehr.

Der Dollar 670.

Wilde Schwankungen am Zeisigmarkt.

Berlin, 31. Juli. Der Devisenmarkt fällt heute an einer außergewöhnlich großen Unstetigkeit. Da die Kurve anwendungslos nur vom Ausland, d. h. von New York aus, bestimmt werden; so sollte heute vormittag noch jeder Anhaltspunkt für die weitere Gestaltung der Markt, um so mehr, als man hier am Zeisigmarkt über die Auffassung des Auslandes über die politische Lage nicht genügend unterrichtet war. Alle diese Momente der Unstetigkeit führten wilde Schwankungen des Dollarkurses herbei, die sich zwischen 630 und 670 bewegten. Heute morgen setzte der Dollar etwa mit 625—635 ein, um gegen 11 Uhr einen Stand von 640 zu erreichen. Es machte sich jedoch dann wieder große Abgaben des Auslandes bemerkbar, die eine weitere Steigerung der Kurve bis auf 670 Mark für den Dollar herbeiführten. Dieser Kurs schieben der Berliner Spekulation jedoch übertrieben zu sein. Sie heißt, wenn auch naturgemäß ähnelnd, zu Abgaben die jedoch auf die Kursfeststellung keinen so bedeutenden Einfluß hatten. Während der amtlichen Kursfeststellung pendelte der Dollar zwischen 660 und 670.

Am 1. August wurde Devisen New York mit 670 festgesetzt. Die übrigen Zahlungsmittel schlossen sich der Dollarkurve an. Politische Noten wurden mit 9,90—9,95 bezahlt umgelegt. Devisenkurse: London 2978,25—78,75, Paris 5398,2 bis 411,8, Zürich 12884,1—715,9 Prag 1595—1600, Warschau 10,15.

Effektenbörse sehr fest und still.

Berlin, 31. Juli. Der Markt für den New Yorker Sonabendbörse hatte heute in Berlin lebhaft und stürmische Schwankungen der ausländischen Devisen zur Folge. Im Effektenmarkt wurde die Lage, in welche die deutsche Industrie durch die überhörende Entwässerung der Markt gebracht wird, recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings nicht recht festlich beurteilt. Die Unternehmungslust blieb daher ziemlich gering, und auch das Ausland zeigte noch wenig Neigung zur Ausnutzung der augenblicklich recht günstigen Situation. Immerhin berichtete allerdings recht feste Haltung. Die Anleihebewegung kam allerdings

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Klinger

6) (Nachdruck verboten.)

„Nach dem Essen trübte er stundenlang in seinem Zimmer. Dann ließ er den Buchhalter Howald zu sich bitten.“

„Ein schlanker, junger Mann mit einem ernsten, edlen, schon etwas verarbeiteten Gesicht erschien. Unauffällig betrachtete er forgenollt die beiden, vergrämten Züge seines Chefs.“

„Ich möchte heute nicht ins Geschäft kommen.“ sagte Behold, nachdem er seinem ersten Beamten höflich einen Platz geboten, „sondern meine Privatkorrespondenzen erledigen. Ist etwas Besonderes vorgefallen?“

„Nicht das geringste von Bedeutung, Herr Behold, ich werde schon allein damit fertig, und Sie tun gut, auch morgen auszuräumen. Sie sehen angegriffen aus.“

„Ich fühle mich tatsächlich nicht ganz wohl und ziehe mich gern noch einen Tag von der Arbeit zurück, besonders, da ich mich ja unbedingt auf Sie verlassen kann, lieber Howald. Treffen Sie alle Dispositionen nach eigenem Ermessen. Es bedarf bei ungewöhnlichen Fällen keiner Frage an mich, ich heiße Ihre Entschlüsse im voraus gut.“

„Alfred Howald verneigte sich. „Ihr Vertrauen ehrt mich, Herr Behold, und es soll mein erstes Bemühen sein, mir dasselbe zu verdienen.“

„O, ich fühle mich Ihnen sehr verpflichtet, mein junger Freund. Wenn ich einen Sohn hätte, der so tüchtig und gewissenhaft wäre wie Sie, würde ich stolz auf ihn sein.“

Howalds blaßes Gesicht rötete sich vor Freude. „Ich danke Ihnen aufs wärmste für diese gütigen Worte, Herr Behold, vielleicht finde ich Gelegenheit, Ihnen meine tiefe Ergebenheit zu beweisen.“

„Das wäre nicht unmöglich — Gottes Ratcliffe sind

so wunderbar. Wenn es in Zukunft einmal nötig sein sollte, so erwiesen Sie sich meiner Tochter als treuer Freund, wollen Sie mir das versprechen, Herr Howald?“

„Mit tausend Freuden! Doch mag der Himmel Sie noch lange Ihrem prächtigen Tochter erhalten, denn in Ihrem Vater besitzt sie den besten, treuesten Freund.“

Behold entgegnete nichts darauf. Er reichte dem jungen Manne die Hand, und Howald legte die seine hinein. Es war wie ein stummer Schwur. Im Innersten beunruhigt, verließ der Buchhalter seinen Chef.

Im Korridor kam ihm Jrmgard entgegen. Der lichtgraue, mit weißem Pelz verbrämte Mantel lag noch um ihre Schultern, aber den Kopfschlag hatte sie schon abgelegt. Ihre Wangen glühten noch, ihre Augen leuchteten in froher Bestimmung. Sie reichte Howald die kleine, glatte Hand, an deren Gelenk kostbare Steine funkelten.

„Kommen Sie von Papa, Herr Howald? Wie geht es ihm? Ich war seinetwegen in Sorge und habe die Gesellschaft drum vorzeitig verlassen.“

„Alfred verneigte sich tief. In trunkenem Entzücken hingen seine Blicke an diesem artzofrigen, hübschen Gesicht, das, umflutet von dem selbige golden glänzenden Haar, unbeschreiblich reizend erschien.“

„Eine Gläserne nannte er in seinem Sinn das holde Lächeln des Bankiers. Und trotzdem er schon ein ernstes Wort auf den Lippen hatte, brauchte er es nicht fertig, sie zu beunruhigen. Wozu auch? Die geschäftlichen Kalamitäten würden ja auf irgendeine Weise beigelegt sein, und damit dann auch das Wohlbehagen des Bankiers wiederkehren.“

„Alle Bankhäuser tropfen oft heftigeren Stürmen als den, welcher seinen Bankier und seine ersten Beamten in Atem hielt.“

„Ihr Herr Vater ist ein wenig überarbeitet, nichts weiter, gnädiges Fräulein.“ entgegnete Alfred lächelnd, „wir haben eine kleine Kräfte zu überwinden; in einigen Tagen wird alles geordnet sein, dann kann auch unser allverehrter Chef wieder aufatmen und Ihnen mehr Zeit widmen.“

Jrmgards Gesicht strahlte. „O, ich danke Ihnen für die beruhigenden, tröstlichen Worte, Herr Howald, sie reichte ihm beide Hände, die er kaum zu berühren wagte. „Nun atme ich wieder auf: es war wohl recht kindlich von

mir, aber ich konnte mich jetzt längerer Zeit der Freude nicht erwehren, daß etwas Schreckliches um mich herum vorgeht. Papa sah so abgehärtet aus, als bedrückte ihn ein heimlicher Kummer.“

„Ergründen über sich selbst hielt sie inne. Sie hatte zwar gesagt, als sie wollte. Zwar war alles im letzten Ton gesprochen worden, aber sie wußte, daß ihr Vater vertrauliche Bemerkungen seinen Beamten gegenüber durchaus nicht billigte.“

„Den Eindruck hatte ich gleichfalls, gnädiges Fräulein, aber ich bin doch der Ansicht, daß unsere Befürchtungen übertrieben waren: Herr Behold nimmt es sehr ernst mit seinen Pflichten, und die ganze Verantwortung lastet auf seinen Schultern. Daher seine verdoppelte Tätigkeit und vielleicht sogar schlaflose Nächte. Wenn Sie ihm demnach zu einer kleinen Erholungsreise bewegen könnten, so würde kein Aussehen sich gewiß bald bessern.“

„Ich werde es versuchen, Herr Howald. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.“ nach diesen Worten schritt Jrmgard, das Haupt küchling neigend, weiter.

Alfred sah der schlanken Erscheinung im weißen Seidensteife nach, bis der Saum der Schleppe seinen Blicken verschwunden war. Wie ein Träumender schritt er weiter. Immer noch schwebte ihm das süße Gesicht, die schlanken, biegsamen Gestalt vor, glaubte er das Zurückgehen der Augen, den wechselvollen Ausdruck derselben vor sich zu sehen.

„Wie schön, wie liebreizend sie war! Lag es im Bereich der Möglichkeit, daß der Ernst des Lebens auch sie traf? Und war es ihm vielleicht vorbehalten, ihr in schweren Stunden mit Rat und Beistand zu dürfen? Ein tiefes immeres Glückseligwerden durchströmte ihn bei diesen Gedanken, denen er noch nachhing, als er schon wieder vor seinem Arbeitspult saß.“

„Aber dann kam es ihm zum Bewußtsein, daß Jrmgard ihn kühl und fühllos von ihm verabschiedet hatte, und er schalt sich einen Träumer, einen Phantasten.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.
Verstorben: Hr. Große, Salander, 38 J., Mühlh., Bertha Grober geb. Günther, Großjema: Lothar u. Barb, 80 J., Naumburg, Wilhelm Köhler, 73 J., Merseburg.
Verstorbene: Hr. Franke und Frau Gertrud geb. Ries, Weipfels.

Von der Reise zurück
Dr. med. Wolf.
Betrifft: Getreidenlage.
Die Magistrats- und Gemeindevorstände des Kreises bitte ich, sofort für ihren Bezirk einen Ausschuss zu berufen zur Begutachtung etwaiger Einsprüche gegen die Festsetzung des Weizenpreises für das Wirtschaftsjahr 1922. Ueber alle Beschwerden sind vor der Weitergabe an den beim Kreisamt befindlichen Bescheidenausschuss die örtlichen Gutachterentscheidungen zu hören.
Zur Begutachtung etwaiger Einsprüche der Ortsbezirke ist für jeden Ortsbezirk ein Ausschuss durch den Herrn Ortsvorsteher zu berufen.
Alle Mitglieder des Ausschusses bitte ich zu wählen:
1. Den Bürgermeister oder dessen Vertreter, Amts- oder Gemeindevorsteher als Vorsitzenden;
2. 2 Erzeuger;
3. 2 Verbraucher.
Beröffnungstakt:
Merseburg, den 31. Juli 1922.
Der Landrat.
Gustf.

Gestrickte Damen-Jacken
in Wolle und Kunstseide
Jumper — Blusen-schoner
Berchtesgadener - Jackchen
empfehlen in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

Achtung!
Gelegenheitskäufe in
hiesigen neuen und geb. Herren-,
Burisens, Schloffer u. Dress-
Mittels gehr. schwarze, Arbeit-
Mandieren, Dress u. Arbeits-
sowie Mittels, Stiefel, Schuhe u. Wasche aller Art
spottbillig
bei
Köppe, Leipzig, Sternwartenstr. 2
bei
größeren
Einkäufen
vergütete
e. Fahrgeld.
bevorzugter
Vorzugspreis.

Anzüge
Hosen
sowie
Köppe, Leipzig, Sternwartenstr. 2
bei
größeren
Einkäufen
vergütete
e. Fahrgeld.
bevorzugter
Vorzugspreis.

Reines BENZIN
Marke Dapolin
in wesentlich verbesserter Qualität zu Originalpreisen
Höchste Nutzleistung!
Kein Ersatzgemisch, daher größte Haltbarkeit der teuren Motoren!
Herm. Emanuel, Merseburg a. S., Gotthardstr. 31
G. Engel Söhne, Merseburg a. S., Weissenfellerstr. 7
Benzin-Depot der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Solide Möbel
für jeden Bedarf in reicher Auswahl und geschmackvollen Formen
äußerst preiswert
die Möbel-Ausstellung von **H. Stenzel & Co.**
Leipzig, Brühl 23 Tel. 9407

C. A. KLEMM
Leipzig I, Poststr. 20/21 Neumarkt 26
Flügel
Pianos Musikalien
Harmoniums
Grammophone
Schallplatten
Pianoforte-Reparaturen
Künstler-Notenrollen für 65er u. 88er Apparate

Billige Möbel!
Moderne Küchen, Kleiderchränke, Bettst., Tische, Stühle, Chaiselongues, Flurgarderoben, Tisch- u. Stoff-Sofas, Kommoden, englisch und einfach, Bettstellen mit guten Matratzen sowie alle Arten Kleidermöbel
verkauft noch billiger
Otto Spormann, Halle a. G., Brüdertstraße 14

Zahnheille
Kauie
alte
sowie einzelne Zähne auch zerbrochene Teile wenn verwertbar; hohen Preisen
Zahn bis 100 Mk.
Gebisse bis 3000 Mk.
Fahrtgeld vergütet.
Mag. Zickel, Meinig.

Sporthwagen
zu kaufen gef.
Offerten mit Preisangabe unter **H. D.** an die Exp. dieses Blattes.
4500 Mark
auf gute Sicherheit sofort zu leisten gel. Zugab. u. A. R. 274 a. d. Exped. d. Blattes.

Familien-Druckmaschinen
für jeden Zweck
Buchdruckerei des Merseburger Tageblatt.

Klavier
Guterb. geb.
v. Preis. z. k. gef. Angeb. unter **271/21** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Einkunst-Druckerei
Neues Schreibraster
Technik neu
Sonderausstattung
Die große Fest-Programm.
Günstigste Preise
Jeden Freitag Tag-Programm.
Direktion: H. Eilenberger.

D. H. V.
Morgen-Verammlung Reichskanzler.

Schnecken-Abbruch
Donnerstag, d. 17. Aug., mittags 12 Uhr,
soll an Ort und Stelle die hiesige **Parri-Beune** öffentlich meistbietend gegenbare Zahlung auf Abbruch verkauft werden.
Bedingungen können vorher auf dem **Parriamte** eingesehen werden.
Bisfen, d. 31. Juli 1922.
Der Gemeindevorstand.

Suche 50-60000.-
auf Neubau u. 30000.- M. auf prima Gebäude u. Acker- u. Hypothek erste Stelle u. 70000.- M. ebenfalls auf gute Acker-Hypothek.
Aug. Gehardt, Querfurt
Restaurant zur Reichskrone
Geir. unterhalt. Wagn. f. mittl. Figur z. kauf. gef. Ang. u. D. S. 127 a. d. Exp.

Zur Ernte!
8 Vierederchen „Greif“ 2,75 u. 3 m
6 Hallenfelis-Strohpreffe 800 m/m
1 Hallenfelis-Strohpreffe 1250 m/m
1 **La n z** - Stüttdreher N 55 D
Jahrb. m. Weidloch u. dopp. Reinga.
2 **Mähmaschinen** „Fahrstrapp“ 5 Fuß
2 **Grasmäher** „Fahrstrapp“ 4,5 Fuß
jeher:
3 **Mähmaschinen** geb. vollst. durchrep. fast ju gut wie neu.
Sämtliche Maschinen liefert sofort ab Lager
Berthold Bornschein,
Masch.-Fabrik, Landstr. 10.

alteingeführter Hauptagentur
guteempfehlen, in Merseburg u. Umgebung bestens bekannten arbeitsfreudigen Herrn, als Vertreter.
Die Übernahme bietet Möglichkeit zu lohnendem Nebenverw. Geil. Zuschriften unter **A. H. 314** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Student sucht Wohnung
in besserem Hause während Ferienarbeit. Offerten u. 271/21 an die Exped. dieses Blattes.

Buchdruckerei - Buchbinder
welcher in Zuschneiden von Papier und als Exceident der fertigen Drucksachen Erfahrung hat, gleichzeitig gewissenhafter

Papierverwalter
sein muß, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt
Hälderstraße 4.

Junger Herr sucht möbl. Zimmer
in besserem Hause während Ferienarbeit. Offerten u. 271/21 an die Exped. dieses Blattes.
Anfänd. jung. Mann sucht möbl. Zimmer
Offerten u. V. A. 55 an die Exped. d. Blattes.

Beilage zu Nr. 178 des Merseburger Tageblattes

Dienstag, den 1. August 1922

Schlagen die Yankees?

Wir leben in einer Zeit, in der alle Werte relativ sind. Der Schieber, der heute im eleganten Privatauto spazieren fährt, war gestern noch Kleinhändler und ist morgen vielleicht ein Bettler; aber auch der Staatsbeamte weiß nicht im geringsten, was ihm der morgige Tag bringen wird, und selbst die Häupter der Regierung fürchten die Republik bei jedem politischen Zwischenfall aufs äuerste bedroht. Bei dieser Lage der Dinge ist es vielleicht erlaubt, einmal die Frage aufzuwerfen, ob der Staat, nach dessen Pfeife heute alles tanzt, dem alle schuldig sind und der seinem etwas schuldet, ob die Vereinigten Staaten von Nordamerika wirklich auf einer so festen Basis stehen, die ihre stolze Haltung Europas gegenüber auch nur einigermaßen rechtfertigen. Bei einem so frühen Angriff auf die allgemein verbreitete Ansicht, Amerika der Weltführer und Vorkämpfer der ganzen Welt, sei folglich auch der sicherste der Welt, erscheint es angebracht, den Streit mit Worten zu vermeiden und die Zahlen sprechen zu lassen. Hier sind sie:

In England schulden: Frankreich 10 160 Millionen Goldmark, Italien 9 340 Mill. Goldmark, Rußland 11 950 Millionen Goldmark, Belgien 1 980 Millionen Goldmark, andere Staaten 1 980 Millionen Goldmark; zusammen 34 800 Millionen Goldmark.

In Frankreich schulden: (Millionen Goldmark.) Italien 700, Rußland 3 200, Belgien 1 800, andere Staaten 1 700; zusammen 7 400 Millionen Goldmark.

In Amerika schuldet nach Abschluß des „Vertrages“ von Versailles: (Millionen Goldmark.) England 17 000, Frankreich 11 000, Belgien 1 600, Italien 6 500, andere Staaten 1 900; zusammen 38 000 Millionen Goldmark.

Der Dollarstrom, der nach Beendigung des Krieges über Europa dahinströmte, hat diese obigen Summen noch erheblich gesteigert. Die Sicherheit für die Rückzahlung der geschuldeten Mietforderungen glaubte man in den besiegten Ländern sehen zu dürfen. Diese Sachlage hat sich dank den katastrophalen Wirkungen des Versailles „Vertrages“ vollkommen geändert. Mittel- und Osteuropa sind heute außerstande, sich selbst auch nur einigermaßen aufrecht zu erhalten, geschweige denn, die Schulden anderer Länder auch nur zu verzinsen, zumal wenn sie sich auf solche Mietforderungen belaufen. Die „Zigerstaaten“ haben sich bisher noch nicht in das Schuldverhältnis zu ihrem Waffenbruder Amerika hineingelassen vermocht und dürften dies bei der Stimmung ihrer Bevölkerung auch heute noch nicht wagen. Was wird nun werden, wenn ihnen plötzlich die unangenehme Erkenntnis in Erinnerung gebracht wird, daß sie die selbst gemachten Schulden auch selbst bezahlen müssen? Frankreich schuldet dem Ausland insgesamt 75 Milliarden Goldmark und hat eine innere Staatsschuld von 202 Milliarden Frank. Die Forderungen der inneren Budgets waren bei Frankreich 1920 20,5 Milliarden Frank, Frankreich 1921 88,0 Milliarden Frank, Belgien 1921 5,9 Milliarden

Frank, Belgien 1921 11,5 Milliarden Frank, Italien 1920 und 1921 10,3 Milliarden Frank.

Überblickt man diese Zahlen, so versteht man die Tatsache, daß seit 1918 auf die amerikanischen Europa-forderungen keine Zinsen gezahlt worden sind. Diese Zinsen hat nun vielmehr der Schuldsummen zugesprochen. Wenn werden nun diese Summen eigentlich geschuldet? Diese Mietforderungen können natürlich nicht aus eigenen Mitteln des Staates gegeben werden, sondern sie wurden wieder in Form von Anleihen u.ä. durch die Großbanken ins Volk gebracht. Die amerikanischen Staatsanleihen, welche vor dem Kriege 2 Milliarden Dollar betrug ist dadurch auf die fabelhafte Summe von 25 Milliarden Dollar gestiegen. Obgleich nun vom Schuldner bisher keine Zinsen oder Amortisationen eingelassen sind, muß der amerikanische Staat den Zahlungen der Anleihe die Zinsen laufend bezahlen. Die so entstehende Spannung zwischen Einnahmen und Ausgaben wächst jährlich um 5% Zinsen, die nicht empfangen, um 2%, die nicht amortisiert, und um 5% die trotzdem ausbezahlt werden, was nur 3% für Provision, Verwaltung und Unkosten kommen. Auf diese Weise wird die Mietforderung Europas die Vereinigten Staaten in 6 Jahren das Doppelte kosten und sich dann mit Mietforderungen (Zinseszinsrechnung) vervielfachen!

Wenn die Verschuldung in Weltkriegen und Finanzfragen nicht bald kommt, so sind die Verlungen für das verarmte Europa katastrophal. Noch viel grausamer und gefährlicher können aber die Folgen für das im höchsten Wohlstande lebende Amerika sein, denn eine Weltfinanzkatastrophe steht dann unmittelbar bevor! Amerika hat Mitteleuropa verarmen lassen. Dem liegt die moralische und zugleich Selbsthaltungspflicht ob, es wieder aufzurichten!

Politische Rundschau

Polnische Wirtschaft in Oberstleiten.

Die schlechte Wirtschaft ist in Genuß. Der Herr Kratowski hat die größten Sorgen wegen der polnischen Wirtschaft bereits vor einigen Tagen ausgesprochen und dabei der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß sich erste Erschütterungen für Oberstleiten daraus ergeben könnten. Die Wojewodschaft hat, um der Bevölkerung eine bessere Versorgung vorzutun, allein bei der Belieferung des Landes mit Weizen und Zucker über 100 Millionen deutsche Mark zugest. Das Finanzamt hat auch dabei geführt, daß das Gehalt der meisten Beamten heute noch nicht geregelt ist und zur Auszahlung gekommen ist. Sowie bei der einen oder anderen Departementkasse Geld einläuft, bezieht man die Beamten mit der Zahlung kummerlicher Besoldung. Auf der Eisenbahn üffen sich die Beamten in ihrer Not dadurch zu helfen, daß sie willkürliche Zuschläge zu den Fahrpreisen erheben, die in den ersten Tagen der polnischen Verwaltung der Eisenbahn bis zu 50 Prozent betrugen. In Königstätt erheben die Beamten in ihre Tasche

pro Fahrkarte einen Zuschlag von einer Mark, in Kattowitz erheben sie pro Arbeiterwochenkarte einen Zuschlag von zwei Mark. Niemand mag dagegen aufzutreten, weil die Beamten zu Erzeugen neigen.

Französische Gerechtigkeit.

Der Helm der Feuerwehr. In Bad Gms veranstaltete die freiwillige Feuerwehr aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens eine kleine Feyer und hatte dazu die benachbarten Wehren eingeladen. Alle Vorbereitungen für die Feyer waren in foresterischer Weise bei der französischen Behörde gemeldet worden. Der Brandmeister mußte der Behörde vorher die Feuerwehr-Statuten persönlich vorführen, damit sie beim Unstuge keinen Anstoß erzeuge. Die in hübsch roten Farben gehaltenen Fahne gefiel den Franzosen, sie durfte also im Zug mitgeführt werden. Der Kreisdelegierte in Diez genehmigte mündlich die Feyer. Die schriftliche Erlaubnis enthielt dann die Bemerkung, daß die Feyer abgehalten werden dürfe, wenn keinerlei militärische und politische Aushebungen stattfinden würden. Dem Brandmeister wurde sogar das Tragen eines Ehrendegens gestattet, aber nur diesem allein. Dann knüpfte man an die Erlaubnis noch die Bedingung, daß auch die Feuerfahnen der anderen Wehren der Feyer gleich sein müssen. (1) Der Festtag kam. In großer Zahl, viel mehr als man erwartet hatte, kamen die Kameraden aus den Nachbarorten mit Helm anmariert. Der Umzug fand statt. Das Fest wurde abgehalten. Nicht der geringste politische und noch viel weniger militärische Zwischenfall löste das Fest. Genuß war, was nur irgendeine hätte Anstoß erregen können.

Zwei Tage später erschienen in der Wohnung des Brandmeisters Gendarmen, Offiziere und Dolmetscher und nahmen ein großes Protokoll auf, das in den Anlagen abfolgt: Es hielten genossliche Versammlungen stattgefunden, von denen der Brandmeister als der verantwortliche Feyer vorher nichts gesagt habe. Der Brandmeister wurde durch Untersuchen des Protokolls gezwungen dies zu bestätigen. Später kam vom Kreisdelegierten aus Diez ein großes Dokument des Inhalts, daß die Gms-Feuerwehr das Vertrauen der französischen Behörde schwer mißbraucht habe, indem sie die weiteste Umgebung zu dem Fest zugelassen habe. Aus diesem Grunde verbot die Behörde der Feuerwehr in Zukunft die Abhaltung irgend eines Festes, gleich in welcher Form.

Wie dazu weiter mitgeteilt wird, erwiderte die Franzosen, da sie die Einrichtung der freiwilligen Feuerwehr nicht kennen, in den deutschen Feuerwehren militärische Einrichtungen, die gerade jetzt ihre Spitze gegen die Franzosen richten.

In ganzen besetzten Gebiet ist darum die Abhaltung von Feuerwehren nur dann gestattet, wenn die Mitglieder ohne Helm, Uniform usw. daran teilnehmen. Befehl sind sogar die Feste überhaupt verboten. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, die Franzosen von den friedlichen Absichten der Feuerwehren zu überzeugen!



